



© Unsplash, Olena Sergienko

GESCHÄFTSBERICHT 2021

IMPRESSUM

Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. (AGR)

Chausseestr. 99

10115 Berlin

Präsident: Leonhard Nossol

Geschäftsführer: Lukas Freise

Redaktion: Leonhard Nossol, Lukas Freise, Nora Zywotteck, Dr. Tim Pettenkofer, Jacob Meyer

Tel.: 030/206139970

Fax: 030/37719457

E-Mail: info@ag-rohholz.de

Herausgeber: Eigenverlag

INHALT

VORWORT	4
KRISE IM KLIMAWANDEL	5
Waldzustandsbericht	5
Förderprogramme und Hilfe nach Extremwetterbedingungen	6
Zeichen für Kalamitätsräumungen	7
Broschüre – Holz im Wandel	8
Holztransport und Logistik 2021	9
POLITISCHE VORSTÖSSE ZU WALD UND HOLZ 2021	9
Forderung nach Einschlagstop sendet falsche Signale	9
Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes	10
Fit for 55-Paket	11
Forstschädenausgleichsgesetz und Holzangel	12
Biomasse statt Kohle, ein weiterer Engpass?	13
WAHLJAHR 2021	13
Bundestagswahlen: Wald und Holz unter der neuen Regierung	13
Die AGR begleitet 2021/ 22 die Landtagswahlen	16
AGR VERANSTALTUNGEN 2021	16
AGR Forum Rohstoff und Logistik 2021	16
Mitgliederversammlungen 2021: AGR bestätigt Vorstand und begrüßt Neumitglieder	18
PROJEKTE	18
HoBeOpt	18
Finale Umfrage zum Projekt DRMDat	19
ÜBER UNS	20
Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V.	20
Struktur und Zuständigkeiten	21
Arbeitskreise	23
BEIRÄTE	26
ELDAT-Beirat	26
Mitglieder des ständigen Ausschusses RVR	27
Überblick Ausnahmegenehmigungen Holztransport.....	29
ANHANG	30
AGR-Geschäftsführer	30
AGR-Vorstände	30
AGR-Mitglieder	31
Presseaktivität	33

VORWORT



Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2021 war, auch im Vergleich mit den Vorjahren, sehr dynamisch für die Forst- und Holzwirtschaft. Das Jahr startete mit steigenden Preisen für Holzprodukte; zeitweise wurden Produkte aus Holz, vor allem im Baubereich sogar knapp. Die von der Bundesregierung verhängte Kürzung des Fichteneinschlags von April bis September verschärfte die Situation noch. Zwar lag diese nur bei 15 %, dies jedoch bezogen auf das Forstwirtschaftsjahr, was auf die 6 Monate bezogen einer Kürzung um 30 % gleichkam.

Bereits im 2. Quartal stiegen die Rohholzpreise an, befeuert auch von China-Exporten. China war 2020 und 2021 Exportland Nr. 1 bei Rohholz und dies setzte sich auch nach Abarbeitung der Kalamitätsmengen aus 2018 bis 2020 noch fort. Die Importmengen waren rückläufig, dies sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass Kalamitätsmengen aus den Nachbarländern abgearbeitet waren. Zu Ende 2021 lagen die Preise für sägefähiges Holz wieder in etwa beim Niveau vor den Dürrejahren. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Produkten aus Holz und den sich dadurch bildenden auskömmlichen Preisen kann man wohl sagen, dass über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg gewinnbringend gewirtschaftet werden konnte. Mögliche Einflüsse für die Zukunft können sich aus der Bundestagswahl im September 2021 ergeben: Die Koalition aus CDU, CSU und SPD wurde abgelöst von einer neuen Koalition von SPD, Grünen und FDP. Das Umwelt- und Landwirtschaftsministerium sind in der Hand der Grünen und es ist aus Sicht vom Frühjahr 2022 noch nicht abzusehen, welche Folgen dies haben wird.

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz wird sich im Interesse ihrer Mitglieder und der gesamten Wertschöpfungskette Holz auch weiterhin dafür einsetzen, dass der wertvolle Rohstoff auch künftig ausreichend zur Verfügung steht. Weitere Flächenstilllegungen durch administrative Eingriffe wären hier ebenso schädlich wie eine „Honorierung von Ökosystemleistungen“, wenn diese nicht an eine aktive Bewirtschaftung des Waldes gebunden wird. Die Herausforderungen sind nicht kleiner geworden und eine aktive, gut vernetzte und leistungsfähige Arbeitsgemeinschaft Rohholz wird auch künftig gebraucht, um die Rohstoffinteressen unserer Branchen zu bündeln.

Allen Mitgliedern vielen Dank für ihren Einsatz im letzten Jahr und alle guten Wünsche für 2022.

Ihr Leonhard Nossol

KRISE IM KLIMAWANDEL

Waldzustandsbericht

Am 24.02.2021 stellte die damalige Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner den Waldzustandsbericht 2020 vor. Dieser barg für Personen, die sich täglich mit dem Wald beschäftigen, keine großen Überraschungen. Die vergangenen Dürrejahre hatten den Wäldern stark zugesetzt. Was bei den Fichten schon lange zu beobachten war, erreicht langsam auch die übrigen Bestände. Viele Baumarten, darunter auch die als widerstandsfähig weil standortheimisch geltende Buche, waren an vielen Orten schwer geschädigt oder am Absterben. Hinzu kamen Zeichen einer zurückgehenden Vitalität, wie Kronenauflichtungen und der Befall durch Schadinsekten wie dem Borkenkäfer.

Wie mit dieser Situation umzugehen ist, spaltete in der nachfolgenden Debatte die Meinung in Deutschland. Einerseits werden Einschlagsmoratorien und Stilllegungen gefordert. Auf der anderen Seite weisen die Forst- und Holzwirtschaft auf die Problematiken solcher Nutzungsverbote hin.

Ein Blick auf vergangene Krisen mag helfen, Perspektive zu schaffen. Vor rund 40 Jahren postulierte der Spiegel „der Wald stirbt“. Die Industrialisierung, Raubbau und daraus resultierende schwache Bestände, führten zu ähnlichen Effekten wie sie der Klimawandel heute hervorbringt. Saurer Regen, kranke und sterbende Wälder zogen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich. Ein Weg aus der Krise bedeutete damals große Anstrengungen. Es kam die Filterpflicht für Schwefelabgase der Industrie, die Katalysatorpflicht für PKW sowie zu flächigen Waldkalkungen. Damit wurde nach forstwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen gehandelt. Bereits im Jahr 1980 waren die Menschen bereit, aktiv in die den Wald gefährdenden Geschehnisse einzugreifen.



© Unsplash, Ed van Duijn

Die Gesellschaft und das Cluster Forst und Holz stehen auch heute vor großen Herausforderungen. Diese können allerdings nach gängigem Wissensstand und der Erfahrungen aus vergangenen Krisen mit dem bisherigen Instrumentarium nicht gemeistert werden; zu langwierig und komplex sind die Prozesse, die den Klimawandel bedingen. Dabei bietet Holz gleichzeitig einen Lösungsansatz für den Ersatz vieler auf fossilen Rohstoffen basierenden Produkte. Damit wird auch klar: Gerade im Klimawandel ist der Rohstoff Holz viel zu wichtig, um bewusst auf ihn zu verzichten. Er speichert langfristig Kohlenstoff, anstatt ihn freizusetzen und wächst bei nachhaltiger Forstwirtschaft stetig nach.

Wie ein klimaangepasster Wald aussieht, kann man nicht mit Sicherheit sagen. Viel spricht dafür, dass es zahlreicher individueller Lösungsvorschläge bedarf, welche die Vielfalt des Waldes selbst abbilden.

So ist die Fichte in Zukunft auf vielen Standorten als Hauptbaumart zwar nicht mehr zukunftsfähig, kann aber als Zeitmischung in einem Mischbestand etwa mit Buchen immer noch einen guten Ertrag bringen. Die Fichte wird ein wichtiger Wirtschaftsbaum bleiben, wenn auch nicht mehr in dem Umfang wie in der Vergangenheit. Waldbaukonzepte, die den standortgerechten Fichtenanbau ermöglichen, sollten deshalb gefördert und die Pflanzung der Fichte nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden¹.

¹ Brosinger: Fichte – ja gerne, aber mit Vernunft! (2017) LWF Wissen 80

Wie in der Vergangenheit sollten wir uns auf die Erkenntnisse der forstwirtschaftlichen Forschung in Deutschland verlassen. Die finanzielle Unterstützung von 500 Mio. Euro, die die Bundesregierung im Rahmen der Bundeswaldprämie² für den Waldbesitz in 2021 bereit stellte, war ein erster wichtiger und richtiger Schritt, der weitere Handlungsoptionen eröffnet.

Förderprogramme und Hilfe nach Extremwetterereignissen

Auch 2021 gab es intensive Debatten um eine angemessene Förderkulisse im Wald. Nach den Schadereignissen der letzten Jahre, und mit Blick in die Zukunft des nachhaltigen Waldbaus, stellen Förderprogramme eine wichtige Hilfe für die Waldbesitzenden dar. Die Bedingungen, unter denen die Mittel beantragt werden konnten, welche im Rahmen der GAK-Förderungen in den jeweiligen Bundesländern bereitstanden, unterschieden sich jedoch erheblich.

Dabei könnten einheitliche Standards den Prozess deutlich übersichtlicher werden lassen. Insbesondere nach den großen Kalamitäten und den darauffolgenden Unsicherheiten am Holzmarkt stellt es für den Waldbesitzer eine Sicherheit dar, auf eine GAK-Förderung zurückgreifen zu können. Die Verbände AGR und DeSH hatten im März 2021 zum Zweck der Übersicht ein Ranking nach Bundesländern erstellt.

Anlass für die Evaluierung der Fördermittelverteilung war der Beschluss des Planungsausschusses für Agrarstruktur und Küstenschutz (PLANAK), welcher zum Ende des vergangenen Jahres die Förderungen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes, kurz GAK-Förderung, für die Periode 2020 bis 2023 festgelegt hatte.

Die Vorreiter bei den Bedingungen zur Beantragung von Hilfen bei Extremwetterereignissen waren demnach Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen sowie Rheinland-Pfalz. Schlusslichter bildeten das Saarland, Hessen, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Zu diesem Ergebnis kam das auf einem individuellen Punktesystem basierende Ranking von AGR und DeSH. Grundlage der Bewertung war eine Einschätzung der verfügbaren Fördermittel hinsichtlich ihrer Darstellung, der Bereitstellung entsprechender Informationen und der Voraussetzungen der Förderungen, wie beispielsweise förderfähige Baumarten. Die Auswertung zeigt, dass die unterschiedlichen Förderrichtlinien in den Bundesländern zu verschiedenen Fördervoraussetzungen führen. Im Ergebnis kann nicht jeder Waldbesitzende auf die gleiche finanzielle Unterstützung setzen, wenn es um die Bewältigung von Extremwetterereignissen geht. Die Erfahrungswerte aus der Umsetzung der Förderung in den Ländern sollten Grundlage für zukünftige Fördermodelle werden.

Das Ranking nach Bundesländern finden Sie in den Newsbeiträgen der AGR aus 2021.

² <https://www.bmel.de/DE/themen/wald/wald-in-deutschland/duerrehilfen-waldbesitzer.html#:~:text=Bundeswaldpr%C3%A4mie%3A%20D%C3%BCrre%2C%20Borkenk%C3%A4ferbefall%20und%20Si%C3%BCrme,nachhaltige%20Bewirtschaftung%20der%20W%C3%A4lder%20bereitgestellt.>

Zeichen für Kalamitätsräumungen

Auf den großen Kalamitätsflächen, die in den letzten Jahren entstanden sind, besteht dringender Handlungsbedarf. Die Aufarbeitung der Flächen dient dabei einerseits der raschen Wiederherstellung waldartiger Strukturen und der Eingrenzung von potenziellen Gefahren für noch gesunde Baumbestände, andererseits ist frisch entnommenes (Schad)Holz noch für fast alle Industriezweige verwendbar. Holz, welches nach dem Absterben des Baumes noch lange im Wald verbleibt, austrocknet und von Pilzen und Insekten weiter zersetzt wird, kann im äußersten Fall nur noch energetisch verwendet werden. Den Bemühungen um zügige Räumung und Wiederbewaldung von Kalamitätsflächen stehen dabei immer wieder vermeintliche Umweltschutzinteressen im Weg.

Eine juristische Entscheidung vom 09.12.2021 stärkte jedoch den Forstbetrieben bei ihren Bemühungen um Schadensbegrenzung den Rücken. Damit wurden u.a. Angestellte des Forstamtes Neuhäusel, der Forstverwaltung und des Umweltministeriums nicht mehr dem Vorwurf ausgesetzt, ökologische Schäden durch Sanitärhiebe auf der Montabaauer Höhe verursacht zu haben. Die Strafanzeigen von Peter Wohlleben (Wohllebens Waldakademie) und Prof. Pierre Ibisch (Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Eberswalde), die Verantwortlichen hätten nach § 329 Abs. 4 StGB dem betreffenden Lebensraum erheblichen Schaden zugefügt, sei in mehreren Punkten nicht haltbar gewesen. Die Staatsanwaltschaft Koblenz verzichtete auf eine Verfolgung der Anzeige und bestätigte in ihrer Prüfung des Sachverhalts, die Räumung sei notwendig und verhältnismäßig gewesen. Bezüglich der Schadflächen sei eine aktive „Aufforstung mit anderen hitze- und auch sturmresistenteren Lebensraumtypen (...) vielmehr auch geboten und erforderlich“. Die Argumentation der Anzeigenden für negative Effekte auf Randgebiete sei eine „einseitige und unvollständige Betrachtungsweise, die mehr als unreflektiert und blauäugig erscheint und der nicht gefolgt werden kann“.



Beräumung geschädigter Flächen
© Unsplash, Alex Belogub

Die AGR sieht in dem Urteil ein wichtiges Zeichen. Der Eingriff bei Räumungs- und Aufforstungsmaßnahmen ist ohne Frage radikal, doch wird mit einem entschlossenen Vorgehen dafür gesorgt, dass umliegende Waldgebiete geschützt und die verheerten Flächen mit an den Klimawandel angepassten Baumarten bestockt werden können.

Broschüre – Holz im Wandel

Durch die klimawandelbedingten Waldschäden der vergangenen Jahre (2018 bis 2020) ging nicht nur eine sehr große Waldfläche von ca. 285.000 Hektar³ verloren, es waren auch hohe Wertverluste beim Rohstoff Holz zu verzeichnen. Im Juni 2021 veröffentlichte die AGR die Broschüre „Holz im Wandel – Schäden und Chancen des Rohstoffs der Zukunft“. Sie stellt die wichtigsten, vom Klimawandel verursachten Holzschäden an den Wirtschaftsbaumarten in Deutschland illustrierend dar und vermittelt Informationen über deren wirtschaftliche Auswirkungen. Um den Wertverlust des geschädigten Holzes der unterschiedlichen Baumarten zu bemessen, wurde auf eine dafür erhobene Umfrage unter Unternehmen zurückgegriffen, die Holz im täglichen Geschäft als Rohstoff zu Produkten verarbeiten. Die hier angegebenen Zahlen stellen eine Einschätzung dieser Expertengruppe dar. Den inhaltlichen Abschluss bilden die Darstellungen von vier möglichen zukunftsrelevanten Baumarten. Diese zeigen beispielsweise widersprechende Resistenzen gegen die Effekte des Klimawandels. Politische Forderungen zur langfristigen Rohstoffsicherung ergänzen die Broschüre.


FICHTE

KURZBESCHREIBUNG

Die Fichte wächst auf ca. 2,9 Mio. Hektar. Sie ist damit die in Deutschland prozentual am stärksten vertretene Baumart (25,3 %) und von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

Gleichzeitig gilt sie auf Grund ihres ungünstigen Anpassungspotenzials an die klimatischen Veränderungen als besonders gefährdete Baumart: In den letzten Jahren wurde vor allem die Fichte Opfer von Trockenheit, Sturm und Borkenkäfer.

Weil ihre Wurzeln nicht tief in den Boden hineinwachsen, leidet sie bei wenig Regen schnell unter Trockenstress, denn ihre flachen Wurzeln erreichen das tiefer liegende Bodenwasser nicht. Zudem leidet ihre Standfestigkeit bei inzwischen immer häufiger auftretenden Stürmen unter der flachen Wurzelform. Je höher und dicker der Baum wird, desto anfälliger wird er.




HOLZSCHÄDEN

Böckelrissen, insbesondere deren Larven, schädigen Fichten durch das Hineinschichten in den Stamm und machen es für viele Verwendungen unbrauchbar.

Die Larven des Borkenkäfers frassen Gänge durch die Lebensadern des Baumes. In warmen und trockenen Jahren kann es insbesondere in reinen Fichtenbeständen durch explosionsartige Vermehrungen zu einem großflächigen Befall kommen. Dann sterben nicht nur geschwächte, sondern auch gesunde Bäume ab.

Die großen Mengen Schadholz können dann, wie 2018 und 2019 geschahen, nicht schnell genug aus dem Wald abtransportiert werden und bilden weitere Infektionsherde. Schon nach kurzer Zeit beginnen zudem Zersetzungprozesse im abgestorbenen Baum (etwa durch Pilze), die das Holz für fast alle Anwendungen unbrauchbar machen. Ein wirtschaftlicher Totalverlust für die Forst- und Holzwirtschaft.



Käfer	40 %
Pilze	38 %
Bläue	31 %
Trockenheit	40 %

KÄFER-LARVEN

PILZ-SPOREN


BLÄUE

DOUGLASIE

KURZBESCHREIBUNG

Die Douglasie ist weltweit eine der forstlich bedeutendsten Baumarten. Sie wächst seit 150 Jahren in deutschen Wäldern, wo sie mit 2 % auf knapp 220.000 Hektar vertreten ist.

Sie zeichnet sich durch sehr gute Wachseigenschaften mit bis zu 50 % höheren Zuwächsen im Vergleich zur Fichte aus. Durch ihre Wachseistung (sie kann je nach Standort einen Durchmesser von über 60 cm in 60 – 100 Jahren erreichen), ihre Eignung als Mischbaumart und ihrer Toleranz gegenüber Umwelteinflüssen ist sie im Hinblick auf den Klimawandel insbesondere auf trocken-warmen Standorten weiterhin eine der wichtigsten forstwirtschaftlichen Zukunftsbäumarten.




VERWENDUNG

Aufgrund ihrer guten Bearbeitbarkeit und natürlichen Dauerhaftigkeit eignet sich das Holz der Douglasie vor allem als Bau- und Konstruktionsholz. Im Außenbereich wird sie für Wandbekleidungen, Fassadenelemente und Terrassenelemente eingesetzt.

HOLZQUALITÄT

Die Qualität von Douglasienholz ist durch ihr schnelles Wachstum insbesondere davon abhängig, wie gleichmäßig sich der Baum entwickeln kann.

Auf für sie ungeeigneten Standorten ist sie anfällig gegenüber Pilzen. Die Qualität des Holzes lässt sich aber über Eingriffe in den Wald, indem man etwa dafür sorgt, dass der Baum ausreichenden Platz zum Wachsen hat, gut steuern.



SCHNELLES WACHSTUM

DAUERHAFTIGKEIT

WENIG SCHÄDLICHE

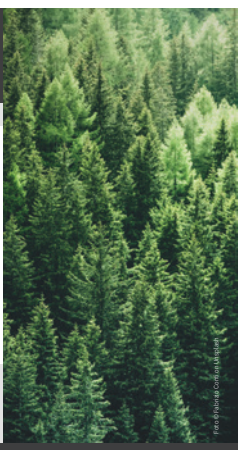


Foto: pixabay.com/maulwurf

Broschüre „Holz im Wandel“

© agr

³ <https://www.fnr.de/presse/pressemitteilungen/aktuelle-mitteilungen/aktuelle-nachricht/285000-hektar-wald- in-deutschland-geschaedigt>

Holztransport und Logistik 2021

2021 stand in Bezug auf den Holztransport noch stark unter dem Einfluss der Schadjahre 2018-2020. Das Ausmaß der Schäden machte schnell deutlich, dass die Holzabfuhr in den betroffenen Gebieten eine langfristige Aufgabe werden würde. So war es in diesem Jahr für die AGR vergleichsweise einfach, Ausnahmegenehmigungen für den Schadh Holztransport mit erhöhter LKW-Tonnage zu beantragen. Insgesamt neun Bundesländer genehmigten 2021 entsprechende Regelungen und ermöglichten so einen beschleunigten Abtransport. Einen wichtigen Impuls setzte 2021 auch der Beginn eines Forschungsvorhabens, das das Thünen-Institut dauerhaft in die Lage versetzen soll, Kalamitätsschäden auf Basis von Fernerkundungsdaten per Satellit zeitnah zu bemessen. So können Schadereignisse zukünftig präziser beurteilt und geeignete Maßnahmen schneller ergriffen werden, um dem Wertverlust der Ressource Holz vorzubeugen. Mit der Gleisanschlusscharta wurde unter Mitarbeit der AGR ein erfolgreiches Format von Unternehmen und Verbänden fortgeführt, das auch über eine eigene Arbeitsgruppe zum Holztransport verfügt. Mit dem neuen Format der zentralen AGR Veranstaltung „AGR Forum Rohstoff & Logistik“ hat die Holztransportlogistik nun auch einen dauerhaft prominenten Platz in der Außensichtbarkeit der AGR Themen eingenommen.

POLITISCHE VORSTÖSSE ZU WALD UND HOLZ 2021

Forderung nach Einschlagstop sendet falsche Signale

Am 30.04.2021 forderten verantwortliche Akteure der Forstbranche die Forstbetriebe dazu auf die Holzernte einzustellen, um nach den stark gefallen Preisen für Rohholz die Verluste zu minimieren. Die Reaktion schien aus Sicht der Forstseite nachvollziehbar. Während die Preise für verarbeitetes Holz weiter stiegen, verharrten die Erlöse für Rohholz bestenfalls auf niedrigem Niveau.

Die AG Rohholz betrachtete diesen Vorstoß mit Sorge, da eine Reduzierung des Holzeinschlags den überhitzten Markt für Rohholz weiter aus dem Gleichgewicht hätte bringen können. Aufgrund der engen Verbindung von Forst und Holz muss zukünftig ein stabiles, gemeinsames Auftreten angestrebt werden.

Aus dem zeitlichen Abstand von einem Jahr kann die Entwicklung bezüglich der Rohstoffversorgung nun nüchterner betrachtet werden. Die neuen klimatischen Realitäten werden Forst und Holzwirtschaft in Zukunft wahrscheinlich immer wieder mit stark schwankenden Aufkommen konfrontieren. Zwei Lehren konnten gezogen werden:

- Staatliche Eingriffe brauchen einen klaren Rahmen, hier kann eine Novelle des Forstschädenausgleichsgesetzes Wirkung zeigen. Wichtig wäre eine Umwandlung in ein Krisenpräventionsgesetz mit klarem vorbeugendem und eskalierendem Wirkungsrahmen.
- Eine flächige Infrastruktur muss deutschlandweit in der Lage sein, kurzfristig größere Mengen Schadh Holz aufzunehmen und werterhaltend zu lagern oder zur Weiterverarbeitung zu verteilen.

Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes

Im Sommer 2021 fand die Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes statt. Das Bundeskabinett verschärfte die Emissionsgrenzen bzw. definierte hohe Speicherziele für den Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF).

Nach den angestrebten Zielvorgaben des überarbeiteten Klimaschutzgesetzes müsste der LULUCF-Sektor bis zum Jahr 2030 45 Millionen Tonnen Treibhausgase kompensieren, also in Summe mehr Kohlenstoff aufnehmen als abgeben. Innerhalb des Sektors trägt die Hauptlast für diese „Senke“ der Wald. Wenn nun die Bindungsleistung des Sektors deutlich ausgebaut würde, könne die Versuchung wachsen, den Aufbau von Kohlenstoff im Wald deutlich zu erhöhen, indem auf Waldnutzung verzichtet und der Vorrat erhöht würde.

Zu der Novellierung äußerten sich deshalb zahlreiche Verbände der Forst- und Holzwirtschaft. Der Tenor wurde deutlich: die genannten Vorgaben seien auch bei besonderen Anstrengungen ohne massive Einschränkungen kaum realisierbar. Zudem steht die Absicht im Widerspruch zu weiteren Klimaschutzpolitischen Maßnahmen wie dem Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung. Hier steht u. a. die Förderung der Holzverwendung als Beitrag zum Klimaschutz festgehalten.

Als Folge einer geringeren Menge an Holz aus heimischen Wäldern wird der Markt gezwungen sein auf Alternativen zurückzugreifen. Klimaintensive Holzimporte und die steigende Verwendung von CO₂-intensiven Materialien wie Kunststoffen, Beton und Zement, wären eine mögliche Folge. Hinzu kommt, dass der LULUCF-Sektor der Kohlenstoffbindung durch verarbeitete Holzprodukte bisher keine Rechnung trägt.

Die neue Bundesregierung hat bislang keine Hinweise gegeben, wie das Dilemma gelöst werden soll. Die AGR wird sich weiter für ein strategisches Zusammenwirken von Holznutzung und Waldbewirtschaftung in Deutschland zur Erreichung der Klimaziele einsetzen.



© Unsplash, Norbert Braun

Fit for 55-Paket

Ebenfalls im Sommer 2021 stellte die Europäische Kommission den Fit for 55-Plan vor. 13 Gesetzesvorschläge sollen zur Verringerung von Treibhausgasen beitragen. Dadurch sollen die EU-Emissionen bis 2030 um 55 Prozent sinken. Laut dem enthaltenen Entwurf zur LULUCF-Verordnung soll die CO₂-Bindung des Sektors von 225 auf 310 Millionen Tonnen bis 2030 erhöht werden. Aus Sicht der AGR befördern diese Zielvorgaben jedoch – ganz analog zum Klimaschutzgesetz in Deutschland – den Verzicht auf die Waldnutzung. Die neue Verordnung reflektiert zwar den Widerspruch zwischen der Erhöhung der Waldsenke durch höhere Holzvorräte und dem steigenden Bedarf nach nachhaltigen Holzprodukten, kann ihn aber am Ende nicht auflösen.

Der neue Entwurf der EU-Forststrategie in Kombination mit der Biodiversitätsstrategie greift zusätzlich stark in Bewirtschaftungspläne der Mitgliedsstaaten ein. Demnach sollen bis zu 30 % der Landesfläche unter strengen Schutz gestellt, 10 % gänzlich aus der Nutzung genommen werden.

Eine wesentliche Herausforderung ist es deshalb aus Sicht der AGR, Nutzungsverzichte bzw. Verbote im Wald auf den Prüfstand zu stellen. Hierbei geht es vor allem um ein funktionierendes Miteinander von Biodiversität und Waldbewirtschaftung. Das beliebte Narrativ, ein vermeintlich „naturnaher“ Wald würde unter Verzicht auf die Holznutzung die Biodiversität stärken, ist zwar durch zahlreiche Studien^{4,5} ausreichend widerlegt worden, findet sich aber weiterhin in den Agenden vieler Naturschutzverbände. Obwohl der (bewirtschaftete) Wald bei der Indikation von Biodiversität seit Jahren die besten Werte aller Flächenarten liefert, glaubt man der Natur durch immer mehr Nutzungsverzichte einen Gefallen zu tun.

Ein viel größeres Potenzial für die Biodiversität hätte dagegen die aktive Förderung integrativer Naturschutzkonzepte. Längst liegen zahlreiche Studienergebnisse für die Wirkung von Maßnahmen wie Totholzinseln, Trittsteinkonzepten oder dem Waldrandmanagement vor. Der menschengemachte Klimawandel erfordert ebenfalls ein aktives Eingreifen der Försterinnen und Förster zur Stabilisierung des Waldes. Gerade unter den aktuellen Klimaveränderungen wäre ein Nichteingreifen auf Dauer verheerend, denn das Ökosystem Wald ist der rasanten Veränderung der Bedingungen an vielen Standorten im wahrsten Sinne des Wortes „nicht gewachsen“. Unbewirtschafteten Wäldern fehlt das dauerhafte Potenzial, immer wieder neu Kohlenstoff einzulagern.⁶ Nur durch regelmäßige Eingriffe, von der Negativauslese in jungen Jahren bis hin zur Wertholzentnahme, gewinnt ein Wald die Mittel, weiter Kohlenstoff zu binden. Wir können und dürfen in Zukunft nicht aktiv auf die Pflege der Wälder und die Nutzung von Holz verzichten. Politische Initiativen, die eine weitere Einschränkung der Waldbewirtschaftung bedeuten, müssen deshalb unbedingt unterbleiben.



© Unsplash, Norbert Braun

⁴ Schulze, Ammer: Spannungsfeld Forstwirtschaft und Naturschutz: Konflikte um eine nachhaltige Entwicklung der Biodiversität (2015) Biologie Unserer Zeit, 5/2015 (45)

⁵ Ammer, Schall, Goßner, Fischer et al.: Waldbewirtschaftung und Biodiversität: Vielfalt ist gefragt! (2017) AFZ- DerWald 17/2017

⁶ Krug, Köhl: Bedeutung der deutschen Forstwirtschaft in der Klimapolitik (2010) AFZ-DerWald 17/2010

Forstschädenausgleichsgesetz und Holzmangel

Die vergangenen Jahre zeigen eindeutig, was der Klimawandel für Wald und die daran hängende Wirtschaft bedeuten kann, wenn nicht proaktiv gehandelt wird. Die mangelnde Verfügbarkeit von Holz führte im Frühjahr 2021 zu immer weiteren Verwerfungen, Bauprojekte verzögern sich und für die Wirtschaft wichtige Holzverpackungen und Paletten wurden knapp.

Eine Folge waren Preissteigerungen, die weder dem Wald noch der Wirtschaft zugutekamen. Während in den vergangenen Jahren die Rohstoffversorgung für die Holzverarbeitende Industrie ausreichend war, änderte sich die Lage im Laufe des Jahres 2021 besonders zum Jahresende hin deutlich.

In vielen Waldgebieten wurden die Schäden der letzten Jahre mittlerweile aufgearbeitet und die im Wald eingerichteten Zwischenlager leerten sich, ebenso wie die Vorratslager der verarbeitenden Industrie, die unter Hochdruck versuchte, auf die große Nachfrage nach ihren Produkten zu reagieren.

Ein im Markt eigentlich normaler Vorgang: Mit der Nachfrage steigt der Rohstoffpreis und die Forstbetriebe reagieren speziell in den von den Schäden nicht so stark betroffenen Regionen mit dem Einschlag von Frischholz. Denn trotz der Waldschäden der vergangenen Jahre können nach wie vor Bäume gefällt werden: Speziell zu alte und zu dicke Nadelholzbestände sind oft anfällig für weitere Schäden. Die gestiegenen Erlöse leisten für die Waldbesitzer dann einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der Aufforstungsmaßnahmen in den betroffenen Schadbeständen.

An dieser Stelle griff aber das im März beschlossene Moratorium für den Frischholzeinschlag von Fichtenholz. Durch die Anwendung des Forstschädenausgleichsgesetzes durften Forstbetriebe in diesem Jahr nur maximal 85 % ihrer normalen Einschlagsmenge ernten. Tatsächlich betrug die Reduktion wegen des gewählten Referenzzeitraums sogar bis zu 30 % gegenüber den Vorjahren. Das politische Instrument, eigentlich gedacht zur Beruhigung des Marktes und zur Stabilisierung der Preise, wurde in der zweiten Jahreshälfte wirksam, als viele Forstbetriebe ihre Quote ausgeschöpft hatten. Gleichzeitig zur hohen Marktnachfrage kam es dann zu einer künstlichen Verknappung des Rohstoffangebots. Die Folge: die Lage auf dem Holzproduktmarkt wurde weiter verschärft.

Neben hohen Verlusten, die durch verzögertes staatliches Handeln nicht begrenzt wurden, waren viele Waldbesitzer nicht in der Lage, Fichtenholz in einer gewinnbringenden Menge an den Markt zu bringen. Hinzu kam eine Unterbelieferung der Abnehmer, was die Lage zusätzlich anspannte. Die beschlossenen Maßnahmen hätten aus Sicht der AGR zu Beginn des Überangebots in 2018 und 2019 eher Abhilfe leisten können.



© Unsplash, Norbert Braun

Biomasse statt Kohle, ein weiterer Engpass?

Der Wechsel von fossilen Brennstoffen hin zu nachhaltigen erneuerbaren Alternativen ist beschlossen. Bis 2038 soll der Kohleausstieg in Deutschland geschafft sein. Er bedeutet jedoch nicht zwangsweise die Stilllegung aller alter Meiler. Es gibt Bestrebungen, alte Anlagen auf die Nutzung von Biomasse umzurüsten. Die hierbei vorgenommenen Umbaumaßnahmen unterliegen langfristigen Nutzungsmodellen. Der Entschluss sich von den fossilen Brennstoffen zu trennen ist generell zu begrüßen. Der großflächige Einstieg in die industrielle thermisch/energetische Nutzung von Holz hätte jedoch weitreichende Konsequenzen für die Rohstoffmärkte und auch für die Rohstoffversorgung der Industrie zur Herstellung von Holzprodukten

Die heimische Rohstoffproduktion wäre nie in der Lage, den dafür notwendigen Bedarf an Biomasse zur Verfügung zu stellen. Entsprechende Modelle sind auf den Import großer Mengen von Material angewiesen, mit allen Konsequenzen für die Erzeugerländer. Die Biomasse müsste über teils weite Strecken transportiert werden. Internationale Marktverschiebungen könnten schnell zu großen Nachfragespitzen auch auf den heimischen Märkten führen.

Vor dem Hintergrund angespannter nationaler Holzproduktmärkte konnte erreicht werden, dass 2021 ein geplantes Subventionsprogramm zur Förderung der Umrüstung von Kohlekraftwerken nicht zur Umsetzung kam.

WAHLJAHR 2021

Bundestagswahlen: Wald und Holz unter der neuen Regierung

Am 26. September 2021 wurde ein neuer Bundestag gewählt. Daraus resultierte nach Verhandlungsgesprächen die Koalition aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP). Am 24. November wurde schließlich der Koalitionsvertrag veröffentlicht. Die hier festgelegten Ziele haben, wie in kaum einer Regierung zuvor, Auswirkungen auf den Umgang mit dem Wald in Deutschland sowie die Bereitstellung und Nutzung des Rohstoffes Holz. Die AG Rohholz begleitete die Bundestagswahlen im Rahmen eines vorangestellten Politikbriefes, sowie einer nachgestellten Stellungnahme zu den Inhalten des Koalitionsvertrages. Die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte wurden im Koalitionsvertrag gesetzt:

Wald der Zukunft

Die Regierung hat erkannt, dass der Wald im Hinblick auf den Klimawandel ein wichtiger Verbündeter ist. Der von der Koalition angestrebte gezielte Waldbau hin zu klimastabilen Mischwäldern ist diesbezüglich ein wichtiger Faktor. Hierfür sollen laut Vertrag jedoch überwiegend standortheimische Baumarten genutzt werden. Aus Sicht der AG Rohholz sollten den Wald der Zukunft jedoch vor allem die Baumarten bestimmen, die an den Standort angepasst sind, im Klimawandel bestehen und gleichzeitig die nachhaltige Holznutzung sichern. Denkverbote, wie sie bei sogenannten „nicht heimischen“ Bauarten zusehends bestehen, dürfen der Anpassung der Wälder dabei nicht im Wege stehen. Wichtig aus Sicht der AGR ist, dass in den Wäldern ein Nadelholzanteil von mindestens 50 % verbleibt, denn Laubholz wird Nadelholz in vielen Fällen technologisch (z.B. bei der Herstellung von Holzstoff) oder aufgrund des geringeren Stammholzanteils auch mengenmäßig nicht ersetzen können.⁷

⁷ FNR Laubholzstudie

Und auch beim Laubholz haben sich im Rahmen der dokumentierten Waldschäden zahlreiche Schwierigkeiten, gerade auch im Wachstum der ursprünglich auf vielen Standorten heimischen Buche, ergeben. Da der Waldumbau läuft und der Laubholzanteil in den nächsten Jahren immer weiter steigen wird, besteht besonders auf der Produktseite Nachholbedarf. Der Weg der Förderung von Anwendungsmöglichkeiten für Laubholz muss weiter beschritten und behutsam entwickelt werden. Im Zentrum steht dabei auch das Fachwissen der laubholzverarbeitenden Industrie in Deutschland, die als Zukunftsbranche gezielt gestützt und erhalten werden muss. Wichtig ist dabei, dass auch Laubholz- und speziell Buchenwälder nach wie vor unter dem Fokus einer aktiven Bewirtschaftung betrachtet werden. Zu große naturschutzfachlich unbegründete Nutzungseinschränkungen führen trotz der insgesamt wachsenden Laubholzmenge zu Rohstoffengpässen und zur Gefährdung der auf den Rohstoff angewiesenen Unternehmen.

Zertifizierung

Die Koalition strebt an, dass Bund und Länder einen Ansatz entwickeln, welcher über bisherige Zertifizierungssysteme hinausgeht und an zusätzliche Klimaschutz- und Biodiversitätsleistungen des Waldes gebunden ist. Diese Leistungen sollen honoriert und die Waldbesitzer dadurch in die Lage versetzt werden, ihre Wälder klimaresilient weiterzuentwickeln. Den Ansatz, die Klimaschutzleistungen der Wälder zu honorieren, befürwortet die AGR generell. Ziel muss es aber bleiben, die Wälder zu bewirtschaften. Naturschutz im Wald muss weiterhin als integratives Konzept gelebt werden. Eine Honorierung von Klimaschutzleistungen muss sich deshalb an der Nutzung der Wälder orientieren. Zusätzliche Zertifizierungssysteme stellen über notwendige Standardentwicklungen und Auditierungen einen hohen Aufwand dar. Die AGR spricht sich dafür aus, im Dialog mit den bestehenden Zertifizierungsstandards praktikable Lösungen zu finden, die das Potenzial haben, auf einem großen Teil der Waldfläche Anwendung zu finden. Die Koalition strebt an, die Wälder im Bundesbesitz mittelfristig mindestens nach FSC- oder Naturland-Standards zu bewirtschaften. Jede zusätzliche Form der Zertifizierung muss kritisch auf ihre Auswirkungen auf die Rohstoffbereitstellung geprüft und evaluiert werden.

Biodiversitätsstrategie

Die Koalition strebt weiterhin an, im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie insgesamt 30 % Schutzgebiete auszuweisen. Auf nationaler Ebene soll die bestehende Strategie zur biologischen Vielfalt um entsprechende Aktionspläne und Maßnahmen ergänzt werden.

Aus Sicht der AGR bedarf es dafür zunächst einer Evaluation der Biodiversitätsstrategie von 2008 in Bezug auf die konkreten Auswirkungen auf die Biodiversität. Die ökologische Wertigkeit der deutschen Wälder hat sich in den vergangenen Jahrzehnten bei vielen Faktoren deutlich verbessert, das bestätigte Ende Juli 2021 der Rechenschaftsbericht zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS). Maßgeblich dazu beigetragen habe laut Bericht das Konzept der naturnahen Waldbewirtschaftung und der darin inbegriffene Waldumbau.

Bereits 76 % der Waldfläche sind heute Mischwald. Der Bericht bestätigt, dass die nachhaltige Forstwirtschaft in Deutschland zudem einen positiven Effekt auf die Biodiversität hat, denn erzielte Eingriffe erhöhen den Strukturreichtum im Wald und schaffen so Lebensräume für Arten, die beispielsweise auf nutzungsgeprägte Waldhabitats angewiesen sind. Laut Definition der vergangenen Biodiversitätsstrategie können auch unbewirtschaftete Waldflächen außerhalb von rechtlich gesicherten Schutzgebieten hinzugerechnet werden, um das Ziel in der vergangenen Biodiversitätsstrategie ausgegebene Ziel von 5 % nicht forstlich genutzten Waldes zu erreichen.

Unter Einbezug nicht begehbarer Flächen schätzt das Thünen-Institut die gesamte nutzungsfreie Waldfläche in Deutschland bereits auf bis zu 5,6 %. Hinzu kommen mosaikartig verstreute und darum schwer erfassbare Kleinflächen, die ebenfalls nicht bewirtschaftet werden. Die natürliche Waldentwicklung im Bundeswald beläuft sich laut Bundesbericht bereits auf 20 %. Die Biodiversitätsstrategie sollte deshalb aus Sicht der AGR neu evaluiert und angepasst werden.

Holznutzung

Mit einer Holzbauintiative strebt die Koalition an, die regionalen Holzwertschöpfungsketten zu unterstützen. Zudem soll die Kaskadennutzung als Grundsatz verankert werden. Die AGR begrüßt diesen Ansatz. Die Holznutzung hat jedoch in der Vergangenheit eindrucksvoll bewiesen, dass Holz durch seine CO₂- Bindungswirkung eine entscheidende Waffe im Kampf gegen den Klimawandel ist. Das prominenteste Beispiel ist die Verwendung von Holz als nachwachsender Baustoff anstelle von klimaintensiven alternativen Materialien wie Stahl oder Beton. Der angedachte digitale Ressourcenkompass im Gebäudebereich stellt eine wichtige Grundlage zur Erfassung von Lebenszykluskosten und tatsächlichen Emissionen bei der Errichtung von Gebäuden („Graue Energie“) dar. Jede Einschränkung der Waldbewirtschaftung stellt daher einen Verlust dar. Die Koalition will alte Buchenwälder im öffentlichen Besitz aus der Nutzung nehmen. Dies sehen wir als fatales Signal, leiden doch gerade alte Buchen erheblich unter den Folgen des Klimawandels. Nötig wäre hier vielmehr eine aktive Waldbewirtschaftung zum Umbau und Erhalt der Bestände. Zudem ist die Versorgung der Industrie mit Laubholz zuletzt stark zurückgegangen. Wichtiges Fachwissen zur Verarbeitung des in Zukunft verstärkt anfallenden Rohstoffs Laubholz geht verloren, wenn wie zuletzt Betriebsaufgaben im laubholzverarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen sind, die auf eine schlechte Rohstoffversorgung zurückgeführt werden können.

Monitoring

Die Koalition will die Intervalle der Bundeswaldinventur (BWI) prüfen und ein digitales Monitoring einführen. Die BWI findet alle 10 Jahre statt. Der Klimawandel und seine Folgen wie häufigere Stürme und Dürren sorgen jedoch teilweise für rapide Änderungen in den Waldbeständen. Insbesondere für die Ermittlung von akuten Waldschäden und aktuellen Vorräten im Wald kann es deshalb von Vorteil sein, zusätzlich zu den umfassenden BWI-Daten auch regelmäßig Daten über Fernerkundungssysteme zu erheben. Ein diesbezügliches erhöhtes Monitoring kann die Planungssicherheit der Forstbetriebe verbessern und sorgt zudem für eine mögliche schnelle Ergreifung von Maßnahmen im Kalamitätsfall.

Forstschädenausgleichsgesetz

Die Koalition strebt die Evaluierung des Forstschädenausgleichsgesetzes an. Aus Sicht der AG Rohholz ist das Gesetz dringend überarbeitungsbedürftig und sollte zukünftig zu einem Krisenpräventions- und Reaktionsgesetz weiterentwickelt werden. Einschlagsbeschränkungen stellen einen erheblichen Eingriff in den Markt dar und sollten demnach ausschließlich als letzte Instanz dienen, um den Herausforderungen des Klimawandels im Wald Rechnung zu tragen (siehe oben: Forstschädenausgleichsgesetz und Holzmarkt).

Klimaschutzgesetz

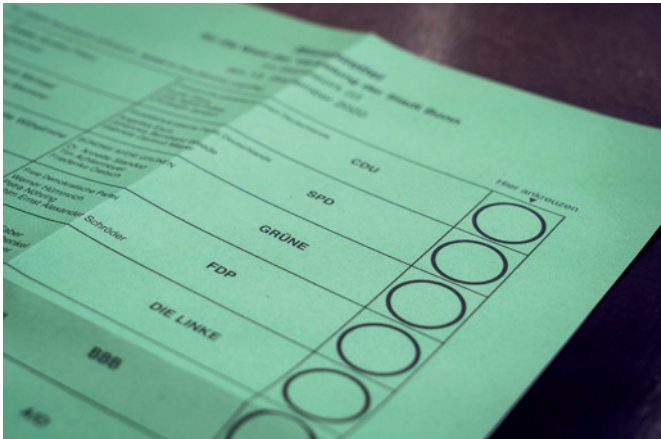
Die Koalition bekennt sich eindeutig zu den Zielen des Klimaabkommens von Paris und zu Maßnahmen, die es Deutschland ermöglichen, die angestrebten Minderungen der Treibhausgasemissionen einzuhalten. Noch im Jahr 2022 soll das bereits beschlossene Klimaschutzgesetz weiterentwickelt und mit einem Sofortmaßnahmenprogramm unterlegt werden. Die AGR begrüßt grundsätzlich die geplanten Anstrengungen der Koalitionspartner zur Erreichung der Klimaschutzziele und betont den Beitrag, den die Holznutzung dafür leisten kann (siehe oben: Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes).

Verkehr

Die Koalitionspartner planen, den Schienengüterverkehr bis 2030 auf 25 % zu steigern. Die Infrastruktur soll auf dieses Ziel ausgerichtet und verbessert werden. Bahnstrecken sollen reaktiviert und Stilllegungen vermieden werden. Die AGR begrüßt die Vorschläge im Koalitionsvertrag und verweist auf die besondere Bedeutung von Verladestationen im ländlichen Raum zur Stärkung des Rundholztransports auf der Schiene.

Alle rohstoffpolitischen Positionen der AG Rohholz kompakt zusammengefasst finden Sie auf der AGR Homepage im Downloadbereich unter „AGR-Positionspapier Zukünftige Rohstoffversorgung“.

Die AGR begleitet 2021/ 22 die Landtagswahlen



© Unsplash, Mika Baumeister

Neben den Bundestagswahlen fanden 2021 turnusmäßig (alle 5 Jahre) auch Landtagswahlen in 5 Bundesländern statt: Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz wählten am 14.03., Sachsen-Anhalt wählte am 06.06., Mecklenburg-Vorpommern und Berlin fanden zeitgleich mit der Bundestagswahl am 26.09. statt. Die AGR begleitete die Wahlen durch die Auswertung der bundeslandspezifischen Parteiprogramme im Hinblick auf Wald und Holz. Weitere Wahlen folgen in 2022 im Saarland (27.03.), Schleswig-Holstein (08.05.), Nordrhein-Westfalen (15.05.) und Niedersachsen (09.10.).

Die Zusammenfassungen inklusive Kommentare der AGR finden Sie auf der Homepage im Bereich Pressemitteilungen und aktuelle News.

AGR VERANSTALTUNGEN 2021

AGR Forum Rohstoff und Logistik 2021

Nach den guten Erfahrungen mit dem online Rohstoffgipfel 2020 gab es auch in 2021 eine digitale Fachveranstaltung der AG Rohholz: Das „AGR Forum Rohstoff & Logistik“ fand online am 29. September 2021 statt.

Den Rahmen dafür bildete mit weiteren Veranstaltungstagen der Deutsche Holzkongress (ehem. AGR Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress). Ergänzt wurden die Onlinesessions durch eine Präsenzveranstaltung am 26./27. Oktober im Maritim Hotel Würzburg.



Die Teilnehmer des AGR-Forums Rohstoff & Logistik



V.l.n.r.: Lars Schmidt (Hauptgeschäftsführer Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V.), Lukas Freise (Geschäftsführer der AGR), Leonhard Nossol (Präsident der AGR)

Die insgesamt vier Onlinesessions starteten mit der allgegenwärtigen Frage „Mehr Holzvorräte für den Klimaschutz?“ Die Diskussionsrunde bestehend aus Dr. Marcus Knauf (Knauf Consulting), Prof. Andreas Bitter (PEFC), Dr. Uwe Sayer (FSC), Max Freiherr von Elverfeldt (Familienbetriebe Land- und Forstwirtschaft) und Leonhard Nossol (Mercer Rosenthal) bewertete das Konzept, den Holzvorrat in den Wäldern systematisch zu erhöhen, mehrheitlich als weltfremd, denn den Wald im Klimawandel zu erhalten, ist bereits eine gewaltige Aufgabe. Zeitgleich auch den Flächenvorrat an Holz im Wald zu erhöhen und die Industrie damit von der Rohstoffversorgung abzuschneiden, könne unmöglich ein politisches Ziel im Kampf gegen den Klimawandel bleiben.

In der anschließenden Session um die EU-Waldpolitik konnte die Frage „EU Green Deal – Ein Angriff auf die Forstwirtschaft?“ von einer Diskussionsrunde mit Natalie Hufnagl-Jovy (AGDW), Matthias Schwoerer (BMEL), Julia Möbus (DeSH), Reinhard Neff (BaySF) und Felix Müller (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) eindeutig mit ja beantwortet werden.

Es wurde deutlich, dass der Rohstoffversorgung mit Holz auch durch zahlreiche EU-Initiativen Ungemach droht. Bei den verschiedenen Wald- und Holzstrategien ist auf Europaebene ein klares Missverhältnis zwischen dem Wunsch nach Stärkung der Holzverwendung und deutlichen Einschränkungen bei der Waldnutzung zu konstatieren. Viele neue Initiativen auf EU-Ebene würden nicht nur einen Angriff auf die Forstwirtschaft, so wie wir sie kennen, darstellen, sondern damit auch unmittelbar die Rohstoffversorgung und somit die Geschäftsgrundlage der Unternehmen der Holzwirtschaft bedrohen. Als Ergebnis der Diskussion wurde festgestellt, dass Forst- und Holz dringend gemeinsam ihr Engagement auf Europaebene stärken müssen.

Der Nachmittag widmete sich der Holztransportlogistik und wurde durch die Session „Auswege aus der Kabotagefalle“ eröffnet. Die Diskussionsrunde war sich uneins, ob im bestehenden System der Kabotage stärker der Schutz der heimischen Speditionsunternehmen oder die Kompensation fehlender Frachtkapazitäten zu gewichten sei. Einig war man sich, dass die Attraktivität des Kraftfahrerberufs erhöht werden muss, bevor der herrschende Fahrer-mangel noch gravierender wird. Die Diskussionsrunde war mit Jens Gieseke (Europaabgeordneter EVP), Jens Pawlowski (BGL), Marco Burkhardt (BdHG), der Kanzlei Noerr (Mansour Rafsэндjani, Jacob Böhringer), Jonas Fritz (BDI), Christian Witte (EGGER) und Benjamin Krug (Hessenforst) hochkarätig besetzt.

Den Abschluss bildete die Frage zu „Rundholz auf der Schiene: Chance oder Risiko?“. Einigkeit herrschte bei den Diskutanten über den notwendigen Ausbau sowie zukunftssträchtige Investitionen im Schienengüterbereich. Dabei waren Gerhard Pfaff (HLG Bebra), Jürgen Köhler (Mercer Holz), Hans-Henrich Blendermann (Bruno Reimann GmbH) und Heinrich Luttmann (Waldkonsulting GmbH Hohe Heide). Regionale Kooperationsmodelle seien für kleinere Unternehmen der Holzwirtschaft der Schlüssel zur Nutzung der Schiene zur Holzversorgung. So könne gemeinsam eine kritische Masse im Rundholzeinkauf erreicht werden, mit der sich die Holzversorgung mit Ganzzügen rechne.

Eine Ausführliche Zusammenfassung des AGR-Forums Rohstoff & Logistik 2021 finden Sie auf der Homepage unter dem entsprechenden Reiter.



Auch im Rahmen des 2. Holzkongresses mit der Präsenzveranstaltung am 29. Und 30. Juni 2022 in Berlin wird die AGR vertreten sein. Anmeldungen sind ab sofort hier möglich: <https://holzkongress.de/>

Mitgliederversammlungen 2021: AGR bestätigt Vorstand und begrüßt Neumitglieder

Im Rahmen der 34. offiziellen Mitgliederversammlung der AGR am 15. April wurde der Vorstand für eine weitere Amtszeit, bis 2023, bestätigt: Zum alten und neuen Präsidenten wurde Leonhard Nossol (Geschäftsführer der Mercer Rosenthal) gewählt. Daneben wurden die Vorstandsmitglieder Gebhard Dünser (Geschäftsführer Binderholz GmbH) und Hendrik Hecht (Geschäftsführer SWISS KRONO Heiligengrabe) erneut in ihren Ämtern bestätigt. Zudem konnte mit der On Rail Gesellschaft für Eisenbahnausrüstung und Zubehör mbH ein weiteres Mitglied begrüßt werden. Mit On Rail stärkt die AG Rohholz ihre Kompetenzen im Bereich Holztransport über die Schiene, welcher mit Blick auf Schadholzmengen und den Fahrmangel als Alternative zum Straßentransport immer wichtiger wird.



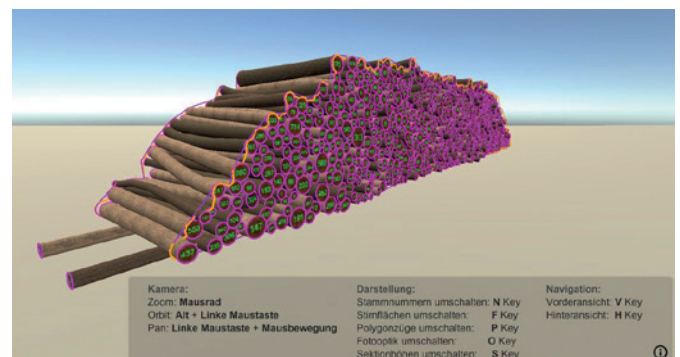
Im Rahmen der 35. Mitgliederversammlung am 26. Oktober wurde mit der Hanse-Pellet GmbH & CO KG offiziell ein weiteres Mitglied und gleichzeitig der erste reine Pellet-Produzent in der AG Rohholz aufgenommen.

Im öffentlichen Teil der Veranstaltung hielten Claudia Steinacker und Dr. Falko Engel (Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt) einen Fachvortrag zum Thema „Wälder mit natürlicher Entwicklung in Deutschland - Status quo und Zukunftsaussichten“. In diesem Kontext wurden das Projekt NWeos und die Thematik des Ausweisens unbewirtschafteter Waldflächen aus wissenschaftlicher Sicht beleuchtet. Demnach seien zusätzliche Flächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE) vor allem dort sinnvoll, wo bereits jetzt kaum Holznutzung stattfindet. Die Wissenschaftler erhoffen sich von den Flächenbeobachtungen vor allem Hinweise auf die Waldentwicklung und mögliche Bewirtschaftungsformen im Klimawandel.

PROJEKTE

HoBeOpt

Im Rahmen des BMEL-geförderten Verbundprojekts zur Optimierung der Wald-Werk-Holzbereitstellungskette (HoBeOpt) hat die AGR ein Softwaretool zur digitalen Polterung von Industrieholzstämmen entwickelt. In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Eberswalde (HNEE) konnte die hohe Genauigkeit des Simulationsmodells bestätigt werden: Der Vergleich zwischen Software-Ergebnissen mit Messungen an realen Holzpoltern ergab eine Überschätzung des Festvolumens mit Rinde von lediglich 1,2 % und ohne Rinde 3,2 %. Die Berechnung des Raumvolumens (mit Rinde) ergab im Durchschnitt eine Unterschätzung von 0,02 %. Die Software ermöglicht die wissenschaftliche Untersuchung des Einflusses bestimmter Stammeigenschaften (wie z.B. Durchmesser, Abholzigkeit, Krümmung) auf den Umrechnungsfaktor zwischen Raum- und Festmaß bei Holzpoltern.



© Unsplash, Norbert Braun

Die Software wird derzeit dazu verwendet einen Leitfaden zur Ermittlung des Festgehalts von Holzpoltern zu erarbeiten. Der Leitfaden kann in Zukunft, durch die kurze Beantwortung einiger Fragen zum Zustand des Polters, dabei helfen seinen Festgehalt realistisch einzuschätzen. Das Projekt läuft noch bis Mai 2022.

Finale Umfrage zum Projekt DRMDat

Als Arbeitspaket im Projekt „Digitales Rohstoffmanagement in Mitteleuropa“ (kurz DRMDat) wurde eine Online-Umfrage unter der Federführung des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) und der AG Rohholz zur Verbreitung der Digitalisierung in der deutschen und österreichischen Forst- und Holzwirtschaft durchgeführt. Nun wurden die zentralen Ergebnisse unter dem Titel: „Digitalisierung im Cluster Forst & Holz: Ein Branchenvergleich“ publiziert.

Besonders die Chancen, Hemmnisse und Effekte der digitalen Transformation standen im Fokus der Fragestellungen. Deutsche und österreichische Forstbetriebe, forstliche Lohndienstleister und das Rundholz verarbeitende Gewerbe wie etwa Sägewerke, Zellstoff- und Papierhersteller, Holzhändler, aber auch Handwerksbetriebe beteiligten sich an der Umfrage. Insgesamt nahmen 256 Personen teil, darunter 205 Führungskräfte deutscher und österreichischer Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette. Die Ergebnisse der Befragung werden in Teilen mit der jährlich durchgeführten Trendstudie von Bitkom Research zum Stand der Digitalisierung in deutschen Unternehmen verglichen. So konnte aufgezeigt werden, wie sich die Forst- und Holzwirtschaft im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Lage verhält.

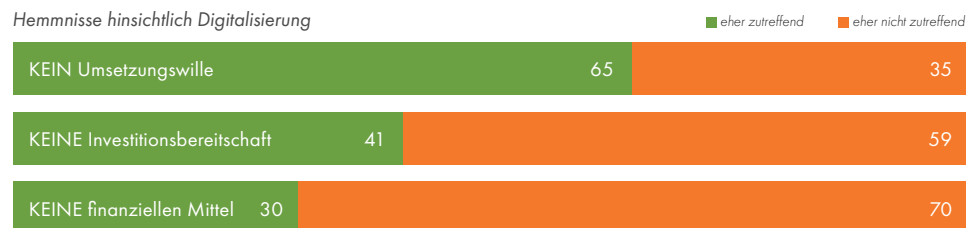
Eine wichtige Erkenntnis aus der Umfrage betrifft die Hürden zum Ausbau der Digitalisierung in den Betrieben: Anders als vielleicht vermutet ist die Finanzierung zur Etablierung digitaler Prozesse in den seltensten Fällen der Grund für eine unzureichende Umsetzung. Viel mehr fehlt es auf mehreren Ebenen an der persönlichen Überzeugung der Entscheider. Ein Wandel im Cluster Holz und Forst ist aber abzusehen. Es scheint die generelle Akzeptanz der Digitalisierung noch von einer gewissen Trägheit in ihrer Umsetzung eingegrenzt zu sein. Eine rasant steigende wirtschaftliche Bedeutung des Themenkomplexes und ein starkes Verlangen junger digitalaffiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach modernisierten Prozessen verlang jedoch nach einem entschiedenen Handeln von allen Akteuren.

Das Projekt wurde von der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) gefördert. Die Broschüre steht frei zur Verwendung auf der Website zum Download zur Verfügung.

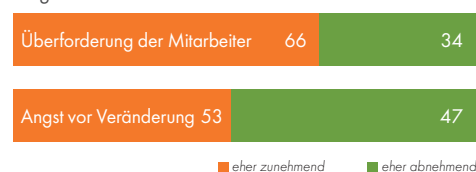


Broschüre und Umfragebeispiele

Hemmnisse hinsichtlich Digitalisierung



Negative Effekte auf MA und Motivation



ÜBER UNS

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V.

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. (AGR) ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Unternehmen und Verbänden der Rohholz verbrauchenden Branchen in Deutschland und den angrenzenden Ländern.

Wir setzen uns für eine effiziente und nachhaltige Waldbewirtschaftung und Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz ein. Dies soll im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen stehen. Um dafür politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen, stehen wir mit Vertretern aus Medien, Wirtschaft, Politik sowie Forschung und Lehre in engem Dialog. Ein Kernziel der AGR ist es, der Gesellschaft die volkswirtschaftliche Bedeutung des Clusters Forst und Holz bewusst zu machen.

Wir setzen uns für das regelmäßige Monitoring des Rohholzaufkommens, die Verhinderung weiterer Nutzungseinschränkungen auf forstwirtschaftlichen Flächen, die Sicherung der Rohstoffverfügbarkeit und für eine Kaskadennutzung von Holz ein. Zudem wollen wir die Mobilisierung von Nutzungsreserven fördern. Entlang der Wertschöpfungskette Forst und Holz setzen wir uns für die stetige Optimierung der Logistikkette zwischen Wald und Holz ein. Außerdem sprechen wir uns, mit Blick auf die Holzindustrie, für den Erhalt der Nadelbaumflächen in den deutschen Wäldern aus, um den Bedarf der Gesellschaft an Nadelholzprodukten zudecken.

Struktur und Zuständigkeiten

Vorstand



Leonhard Nossol
AGR-Präsident

Telefon: +49 3664 28 2153 (ZPR)
Fax: +49 3664 28 20 00 (ZPR)
Mobil: +49 173 383 3440
E-Mail: leonhard.nossol@ag-rohholz.de

Gremien

- Mitglied im Steuerausschuss des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI)
- Vorstandsmitglied im Verband „DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.“
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Charta für Holz 2.0“ des BMEL



Gebhard Dünser
AGR-Vorstand
Geschäftsführer Binderholz Deutschland GmbH

Telefon: +49 8456 75 96 0 (Binderholz)
Fax: +49 8456 75 96 121 (Binderholz)
E-Mail: gebhard.duenser@binderholz.com



Hendrik Hecht
AGR-Vorstand
Geschäftsführer SWISS KRONO TEX GmbH & Co. KG

Telefon: +49 3396 269 112
Fax: +49 3396 269 376
E-Mail: hendrik.hecht@swisskrono.de

Geschäftsstelle



Lukas Freise
Geschäftsführer

Telefon: +49 30 2061 399 72
Mobil: +49 162 269 0174
E-Mail: lukas.freise@ag-rohholz.de

Themenfelder

- Projektmanagement
- Politische und interne Kommunikation
- Holzbereitstellung und Logistik
- Wald- und Produktzertifizierung
- Arbeitskreise: AK Holztransport und Logistik, AK Zertifizierung

Gremien

- Vertreter der AGR im PEFC Deutscher Forstzertifizierungsrat (DFZR)
- Mitarbeit in folgenden Arbeitsgruppen der Charta für Holz 2.0 des BMEL:
Bioökonomie, Ressource Wald und Holz, Ressourceneffizienz (Thema Holztransport)



Nora Zywotteck
Referentin Rohstoff / Assistenz der Geschäftsführung

Telefon: +49 30 2061 399 75
E-Mail: nora.zywotteck@ag-rohholz.de

Themenfelder

- Holzlagerung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Mitgliederangelegenheiten
- Veranstaltungsplanung
- Backoffice, Buchhaltung



Dr. Tim Pettenkofer

Projektmitarbeiter HoBeOpt (bis Mai 2022)

Telefon: +49 30 2061 399 74

Mobil: +49 151 268 401 86

E-Mail: tim.pettenkofer@ag-rohholz.de

Themenfelder

- Holzvermessung
- Holzbereitstellung und Logistik
- Digitalisierung

Arbeitskreise

Arbeitskreise der AGR:

1. Holztransport und Logistik
2. Zertifizierung (ruht seit dem 01.01.2019)
3. Holzvermessung

Arbeitskreis Holztransport und Logistik

Übergeordnete Ziele:

- Informationsaustausch über Bedingungen im Holztransport
- Koordinierung der Interessen der Holzindustrie gegenüber der Forstwirtschaft, den Bahngesellschaften und der Politik

Aufgaben:

- Abstimmung von Positionen, Stellungnahmen und Fachinformationen zum Thema
- Kontaktpflege zu Lieferanten und Spediteuren
- Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen

Handlungsfelder und Themen:

- Allgemeine Logistikoftware
- Bahnverladung
- Waldwegebaustandards
- Ladungssicherung

Kernbotschaften:

Der Zustand der Infrastruktur und Logistikketten muss einen kontinuierlichen, witterungsunabhängigen und störungsarmen Transport des Rohholzes ermöglichen. Sowohl auf Waldwegen, als auch auf öffentlichen Straßen muss dafür gesorgt werden, dass auch Großkalamitäten aufgefangen und sinnvoll verwertet werden können. Ein zentrales Management ist wünschenswert, um bundesweite Krisen besser bewältigen zu können. Auch die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere zu zulässigen Gesamtgewichten sind ein Kerninteresse der Holzindustrie.

Aktuelle Arbeiten:

- Bundesweite Regelungen zu Ausnahmegenehmigungen zum Kalamitätsholztransport
- Unterstützen der Bundesregierung in Gesetzesnovellierungen um holzwirtschaftliche Notstände
- Mitarbeit im Thementeam „Holztransport“ in der AG Ressourcen- und Energieeffizienz der Charta für Holz 2.0

Arbeitskreis Zertifizierung (ruht seit dem 01.01.2019)

Übergeordnete Ziele:

- Informationsaustausch über die Dokumentation nachhaltiger Forstwirtschaft und Zertifizierung
- Koordinierung der Interessen der Holzindustrie gegenüber Zertifikatsanbietern und der Politik

Aufgaben:

- Austausch zum Umgang mit Problemen, insbesondere der Umsetzung von Zertifizierungsstandards
- Das Erarbeiten von Stellungnahmen, Positionen sowie Fachinformationen zum Thema Zertifizierung (Vorträge, Studien, etc.)

Handlungsfelder und Themen:

- Wald- und Produktkettenzertifizierungen
- Normung im Bereich nachhaltige Forstwirtschaft und Chain-of-Custody
- Gesetzgebung zur Eindämmung des illegalen Holzeinschlags
- Beschaffungsrichtlinien des Bundes und der Länder

Forest Stewardship Council (FSC):

- Monitoring des Controlled Wood (CW), Chain of Custody (CoC) und des deutschen Waldstandards
- Online Claims Platform (OCP)

Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC)

- Überarbeitungen des deutschen Waldstandards
- Überarbeitungen des Chain of Custody (CoC) Standards
- Öffentlichkeitsarbeit PEFC

Handelssicherungsgesetz (EU Timber Regulation):

- Bewertung des Monitorings und der Dokumentationspflichten
- Ansprache Politik

Kernbotschaften:

Forstzertifizierungen müssen international vergleichbar sein, um keine Wettbewerbsnachteile zu verursachen. Unternehmenszertifizierung muss der Realität von komplexen Beschaffungs- und Fertigungsprozessen Rechnung tragen und darf nicht unverhältnismäßig bürokratisieren. Datenschutzinteressen der Unternehmen müssen bei der Prüfung von Handelsketten berücksichtigt werden. Das Rohholzaufkommen aus zertifizierten Waldflächen muss erhalten bleiben und die Waldzertifizierung muss die Möglichkeiten und Interessen der Industrie mitberücksichtigen. Bei Bedarf aus den Kreisen der Mitgliederunternehmen kann der Arbeitskreis kurzfristig reaktiviert werden.

Arbeitskreis Holzvermessung**Übergeordnetes Ziel:**

- Branchenübergreifender Informationsaustausch über Dokumentation zu Themen der Vermessung von Rohholz und Bearbeitung von Fragen des Mess- und Eichrechts

Aufgaben:

- Fachinformationen zum Thema bereitstellen
- Initiierung und Begleitung von wissenschaftlichen Projekten zur Holzvermessung

Handlungsfelder und Themen:

- Weiterentwicklung von Normen, Standards und Gebräuchen der Holzvermessung
- Umsetzung des Mess- und Eichrechts in der Forst- und Holzwirtschaft
- Optimierung von Holzvermessungsverfahren
- Anwendung und Weiterentwicklung der Rohholzrahmenvereinbarung (RVR)
- Mess- und Eichrecht

Kernbotschaften:

Holzvermessungsverfahren sollten eine breite Akzeptanz der anwendenden Branchen haben. Zugelassene Verfahren müssen den Geschäftspartnern der Forst- und Holzwirtschaft rechtlich abgesicherte Abrechnungsmaße bereitstellen. Neu zugelassene Verfahren müssen sich hinsichtlich der zu erfüllenden messtechnischen Anforderungen an bestehenden Verfahren orientieren.

Aktuelle Arbeiten:

Der Arbeitskreis Holzvermessung unterstützt Unternehmensvertreter in der Projektgruppe Holzvermessung des Regelermittlungsausschusses und bietet eine Plattform für den industrieübergreifenden Austausch. Außerdem begleiten wir die Umsetzung der RVR.

BEIRÄTE

ELDAT-Beirat

NR.	STATUS	BRANCHE 1	BRANCHE 2	NAME, VORNAME	ORGANISATION
1	Mitglied	Holzwirtschaft	Sägeindustrie – Nadelholz	von Bodelschwingh, Ekkehard	Ilim Timber
2	Mitglied	Holzwirtschaft	Zellstoff- und Papierindustrie	Tränkl, Daniel	UPM Augsburg
3	Mitglied	Holzwirtschaft	Holzwerkstoffindustrie	Ehlert, Yvonne	Swiss Krono
4	Mitglied	Holzwirtschaft	Rohholzhandel/Logistik	Kopp, Philipp	Bockelmann Holz
5	Vertreter von 1	Holzwirtschaft	Sägeindustrie – Laubholz	Zipf, Sarina	Pollmeier Massivholz
6	Vertreter von 2	Holzwirtschaft	Zellstoff- und Papierindustrie	Seiler, Michael	Mercer Holz
6	Vertreter von 2	Holzwirtschaft	Zellstoff- und Papierindustrie	Andlauer, Frank	Baiersbronn Frischfaser
7	Vertreter von 3	Holzwirtschaft	Holzwerkstoffindustrie	Witte, Christian	Egger GmbH
8	Vertreter von 4	Holzwirtschaft	Rohholzhandel/Logistik		
9	Mitglied	Forstwirtschaft		Rehpennig, Philipp-Emanuel	Thüringen Forst
10	Mitglied	Forstwirtschaft		Spittler, Daniela	Forst BWV
11	Mitglied	Forstwirtschaft		Hanstein, Friedrich	Niedersächsisches Forst- planungsamt Wolfenbüttel
12	Mitglied	Forstwirtschaft		Täger, Andreas	WBV Westallgäu
13	Vertreter	Forstwirtschaft		Galuschka, Maik	Landesbetrieb Forst Branden- burg Fachbereich Informations- verarbeitung / Kommunika- tionstechnik
14	Vertreter	Forstwirtschaft		Bürvenich, Johannes	Wald und Holz NRW
15	Vertreter	Forstwirtschaft		Frost, Matthias	BaySF
16	Vertreter	Forstwirtschaft		Friderichs, Raimund	Fürst Hohenzollern Forstbetrieb
17	Vertreter	Forstwirtschaft		Urbanke, Björn	Wald und Holz NRW

Mitglieder des ständigen Ausschusses RVR

(Stand: April 2022)

Vorsitzender: Prof. Dr. Tobias Cremer

Stellvertretende Vorsitzende: Sebastian Schiller (DFWR) und Wolf-Georg Fehrens (DHWR)

Vom DFWR entsandte Mitglieder:

SPARTE	REGULÄRE MITGLIEDER		STELLVERTRETENDE MITGLIEDER	
Staatswald (Länder)	Schüller, Sebastian	Landesforstverwaltung Baden-Württemberg	Scholz, Hendrik	Staatsbetrieb Sachsenforst
Staatswald (Länder)	Remler, Norbert	Bayerische Staatsforsten	Schlehahn, Sascha	Thüringen Forst
Staatswald (Länder)	Scrock, René	Bundesforst	Krauschneider, Michael	Bundesforst
Kommunalwald	Osburg, Nikolas	Gemeindeforstamt Willebadessen	Hoffmann, Susanne	Landesverband Lippe/ NRW
Privatwald	Freiherr Truchseß von Wetzhausen, Christian	Forstbetrieb Bundorf	Breitsameter, Bernhard	WBV Aichach
Privatwald	Niggemeyer, Peter	Wittelsbacher Ausgleichfonds	Schneider, Gerd	Fürstlich Wiedisches Forstamt
Privatwald	Stanzel, Helmut	Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwäbischer Limes w.V.	Friderichs, Raimund	Forstbetrieb Fürst von Hohenzollern
Privatwald	Degenhardt, Michael	Landwirtschaftskammer Niedersachsen	Von Brockhausen, Heinrich	Forstbetrieb der Fürst zu Bentheimischen Domänenkammer

Vom DHWR entsandte Mitglieder:

SPARTE	REGULÄRE MITGLIEDER		STELLVERTRETENDE MITGLIEDER	
Industrieholz	Küllmer, Wolfram	proNARO GmbH	Andlauer, Frank	Baiersbronn Frischfaser Kartin GmbH
Industrieholz	Pack, Josef	Pfleiderer GmbH	Ehlert, Yvonne	Kronotex GmbH
Industrieholz	Von Itzenplitz, Christian	Zellstoff Stendal Holz GmbH	Tränkl, Daniel	UPM GmbH
Laubsägeholz	Fehrensens, Wolf-Georg	Georg Fehrensens GmbH	Pippert, Knut	Pollmeier Massivholz GmbH
Nadelkurzholz	Merforth, Carsten Dr.	Mercer Timber Products GmbH	Kenzian, Oliver	Ilim Timber Bavaria GmbH
Nadelkurzholz	Paul, Christoph	Egger Brilon GmbH	Kimmich, Jörn	Ante Holz GmbH
Nadellangholz	n.n.		n.n.	
Rohholzhandel	Herbst, Klaus-Heinrich	Klaus-Heinrich Herbst e.K.	Reith, Dietmar	Forstunternehmen Reith e.K.

Überblick Ausnahmegenehmigungen Holztransport

Stand: 05.04.2022

BUNDESLAND	EREIGNIS	SCHADHOLZ- MENGE* (FM) 2018-20	ERLASS GÜLTIG BIS	ANMERKUNGEN
BW Baden-Württemberg	Schädlingsbefall	4.300.000	31.03.2022	44 t zGG zulässig, umfangreiche Beschränkungen durch das Verbot 515 Brücken zu befahren. 113 dieser Brücken wurden zwischenzeitlich unter Auflagen wieder freigegeben. Liste bei der AGR erhältlich.
BB Brandenburg	Winterstürme	300.000	31.12.2022	44 t zGG, Geltungsbereich auf Antrag: MV, NI, ST, SN
HE Hessen	Trockenheit und Borkenkäferbefall	4.800.000	31.12.2022	44 t zGG (bis 23m Fahrzeuglänge und 17m Stammlänge); anhörungsfrei; Geltungsbereich: NI, NRW, TH***
MV Mecklenburg-Vorpommern	Winterstürme	400.000	31.12.2022	44 t zGG, Geltungsbereich auf Antrag: BB, NI, ST, SH; Anhörungsfrei mit wenigen Ausnahmen; Beantragung über VEMAGS-Onlineportal.
NI Niedersachsen	Frühere Orkanschäden, Trockenheit und Borkenkäferbefall	4.000.000	31.12.2022	44 t zGG. Gilt auch für Langholz (bis 23 m Fahrzeug+Ladung) Geltungsbereich: Hamburg, Bremen, NRW, BB, SH, HE, ST** und TH*** Ausnahmen Sonn- und Feiertagsfahrverbot in NI möglich. Transport auf Autobahnen im Geltungsbereich erlaubt.
NRW Nordrhein-Westfalen	Trockenheit 2018/19 und Borkenkäferbefall	8.700.000	31.12.2022	44 t zGG. Gilt auch für Langholz (bis 25 m Fahrzeug+Ladung). Transport auf Autobahnen jedoch nur bis 23m - Größere Längen dann nur bis 40t zGG.
RLP Rheinland-Pfalz	Borkenkäferbefall	4.400.000	31.12.2021	44 t zGG für Transport von Schadholz in ganz RLP. Keine Anhörungsverfahren. Mit Langholzerlass kombinierbar: Bis 25 m Länge (Fahrzeug+Ladung). Geltungsbereich: SL, NRW und HE.
SN Sachsen	Borkenkäfer 2018/19	2.100.000	31.10.2021	44t zGG für Transport von Kalamitätsholz. Auch für Fahrzeugkombinationen bis 23m Länge. Erlass muss mitgeführt werden.
ST Sachsen-Anhalt	Frühere Orkanschäden, Trockenheit und Borkenkäferbefall	4.100.000	31.12.2022	44 t zGG. Zunächst Ausschöpfung der Transportm. Schiene und Binnenschifffahrt. Zwingend Anhörung erforderlich vor Befahrung von: L169 über die A 14 an der Anschlussstelle Gröbers; A143 Brücke über DB Halle-Eisleben; A2 Elbebrücke Hohenwarthe. Geltungsbereich: Bremen und Hamburg (inkl. Zufahrt zu Seehäfen), BB, NI, NRW, SH und TH unter Beachtung der jeweiligen Bestimmungen Geltungsbereich: Bremen und Hamburg (inkl. Zufahrt zu Seehäfen), BB, NI, NRW, SH und TH unter Beachtung der jeweiligen Bestimmungen
SH Schleswig-Holstein	Borkenkäfer & Trockenheit 2018/19	100.000	31.12.2020	-
TH Thüringen	Borkenkäferbefall und fehlende Abfuhrkapazitäten	4.400.000	31.12.2022	44 t zGG. Geltungsbereich außer TH auch in NI, ST**, HE & SH. Transporte müssen eine Woche vorher angezeigt werden. Transport auf Autobahnen in ST und TH erlaubt.

Quelle: BMEL. Stand 12/2021; **ausgenommen Elbebrücke (B189 bei Wittenberge); ***Anzeigepflicht in TH 1 Woche vor Fahrtantritt

ANHANG

AGR-Geschäftsführer

ZEITRAUM	GESCHÄFTSFÜHRER
01.05.2020 bis heute	Lukas Freise
01.01.2011 bis 31.12.2019	Dr. Denny Ohnesorge
01.01.2010 bis 31.12.2010	Helmut Koschel
01.06.2005 bis 31.12.2009	Dr. Klaus-Dieter Kibat , Verband Deutscher Papierfabriken e. V.
16.12.2003 bis 01.05.2005	Thomas Reiche , Verband Deutscher Papierfabriken e. V.

AGR-Vorstände

ZEITRAUM	UNTERNEHMEN
25.04.2017 bis heute	Leonhard Nossol (Präsident), Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH
	Gebhard Dünser , Binderholz Deutschland GmbH
	Hendrik Hecht , Swiss Krono/Swiss Krono TEX
01.04.2015 bis 25.04.2017	Leonhard Nossol (Präsident), Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH
	Jörn Kimmich , Binderholz Deutschland GmbH/ Ante-Holz GmbH
	Jörg Keller , Kellerholz Jörg Keller e.K.
18.04.2013 bis 01.04.2015	Leonhard Nossol (Präsident), Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH
	Reinhard Hagenah , Sägewerk Hagenah
	Jörg Keller , Kellerholz Jörg Keller e.K.
06.05.2011 bis 18.04.2013	Ludwig Lehner (Präsident bis 18.10.2012), UPM Wood & Biomass Sourcing Central Europe
	Dr. Josef Rettenmeier , Rettenmeier Holding AG
	Martin Stöhr , Zellstoff Stendal Holz GmbH

ZEITRAUM	UNTERNEHMEN
22.10.2007 bis 06.05.2011	Michael Funk (Vorstandssprecher), Zellstoff Stendal Holz GmbH
	Dr. Wilhelm Vorher , THOSCA Holz GmbH
	Dr. Josef Rettenmeier , Rettenmeier Holding AG
18.04.2005 bis 21.10.2007	Michael Funk (Vorstandssprecher), Zellstoff Stendal Holz GmbH
	Dr. Wilhelm Vorher , THOSCA Holz GmbH
	Dr. Josef Rettenmeier , Rettenmeier Holding AG
16.12.2003 bis 18.04.2005	Dr. Bernd Keller (Vorstandssprecher), UPM-Kymmene Papier GmbH & Co. KG
	Johann Wiedmann , Anton Heggenstaller AG
	Michael Funk , Zellstoff Stendal GmbH

AGR-Mitglieder

NR.	MITGLIED	SITZ
1	Deutscher Forstunternehmer-Verband e.V. (DFUV)	Lehe-Ems (Niedersachsen)
2	Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH)	Berlin
3	Gebr. Eigelshoven GmbH & Co. KG	Würselen (Nordrhein-Westfalen)
4	Haas Fertigbau GmbH	Falkenberg (Bayern)
5	Holzhof Breitenbach GmbH & Co. KG	Bebra (Hessen)
6	Holzindustrie Templin GmbH	Templin (Brandenburg)
7	Holzindustrie Behringen GmbH	Hörselberg-Hainich (Thüringen)
8	Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) e.V.	Bad Honnef (Nordrhein-Westfalen)
9	Kabel Premium Pulp & Paper GmbH	Hagen (Nordrhein-Westfalen)
10	SWISS KRONO TEX GmbH & Co. KG	Heiligengrabe (Brandenburg)
11	Lenzing Aktiengesellschaft	Lenzing (Österreich)
12	Folbb Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH	Baiersbronn (Baden-Württemberg)
13	Mercer Holz GmbH	Rosenthal am Rennsteig (Thüringen)
14	Mercer Timber Products GmbH	Saalburg-Ebersdorf (Thüringen)
15	On Rail Gesellschaft für Eisenbahnausrüstung und Zubehör mbH	Mettman (Nordrhein-Westfalen)
16	Papierfabrik August Koehler SE	Oberkirch (Baden-Württemberg)

NR.	MITGLIED	SITZ
17	Papierholz Austria GmbH	St. Gertraud / Kärnten (Österreich)
18	Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG	Köln (Nordrhein-Westfalen)
19	Stora Enso Deutschland GmbH	Karlsruhe (Baden-Württemberg)
20	DIE PAPIERINDUSTRIE e.V.	Bonn (Nordrhein-Westfalen)
21	Zellstoff Stendal GmbH	Arneburg (Sachsen-Anhalt)
22	Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH	Rosenthal am Rennsteig (Thüringen)
23	Hanse-Pellet GmbH & CO KG	Buchholz in der Nordheide (Niedersachsen)

Presseaktivität

DATUM	INHALT
16.02.21	Parteiprogramme zu Wald und Holz in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf dem Prüfstand
23.02.21	Subventionen für Holzenergie: Nicht das „Kind mit dem Bade ausschütten“
25.02.21	AGR-Kommentar zum Waldzustandsbericht 2020
26.02.21	Übersicht: Hilfen bei Extremwetterereignissen
10.03.21	AGR-Positionspapier zur Rohstoffversorgung der Zukunft
19.03.21	Tag des Waldes: Wälder und Rohstoffversorgung nachhaltig erhalten
23.04.21	Tag des Baumes: Holznutzung für den Klimaschutz
26.04.21	AGR bestätigt Vorstand und begrüßt Neumitglied auf der 34. Mitgliederversammlung
27.04.21	AGR Geschäftsbericht 2020
28.04.21	Markteingriff könnte Holznot weiter verschärfen
04.05.21	Forderung nach Einschlagsstopp sendet falsches Signal
11.05.21	Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes setzt gefährliche Anreize
01.06.21	Schäden und Chancen des Rohstoffs der Zukunft – AGR Broschüre veröffentlicht
03.06.21	AGR-Kommentar: Waldgipfel der Bundesregierung lässt einige Fragen offen
10.06.21	Novellierung des Klimaschutzgesetzes
21.06.21	Anhörung zum Klimaschutzgesetz
15.07.21	Fit for 55-Paket: AGR befürchtet weitere Einschränkungen der Waldbewirtschaftung
09.08.21	Holzvorratsaufbau im Wald ist kein Klimaschutz
13.08.21	AGR-Kommentar und Faktencheck: GRÜNE Waldpolitik ohne Holz
25.08.21	Wald & Holz in der Bundestagswahl 2021
27.08.21	AGR-Forum Rohstoff & Logistik am 29.09.21
08.09.21	Kommentar der AGR zur Veröffentlichung der Bundeswaldstrategie 2050
01.10.21	AGR Forum Rohstoff & Logistik 2021
29.10.21	AGR begrüßt Neumitglied auf der 35. Mitgliederversammlung
26.11.21	Wald & Holz im Koalitionsvertrag 2021
17.01.22	Klage zu Sanitärhiebsen gescheitert
01.02.22	AGR veröffentlicht Übersicht zum Stand der Digitalisierung im Cluster Forst und Holz

